

8 Der Erste Weltkrieg

M1 Beinhaus und Soldatenfriedhof von Douaumont zum Gedenken an die Schlacht von Verdun 1916



1914, 28.6.

Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajevo

1914, 3.8.

Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich

1914, 4.8.

Deutsche Soldaten marschieren in Belgien ein

1914, 5.–12.9.

Deutscher Vormarsch in Frankreich wird an der Marne gestoppt

1914, Oktober

Das Osmanische Reich und Bulgarien treten auf der Seite der Mittelmächte in den Krieg ein

1916, Februar

Beginn der deutschen Offensive bei Verdun

1916, Juli

Beginn der französisch-britischen Offensive an der Somme

1917, Februar

Deutschland erklärt den unbeschränkten U-Boot-Krieg, Februarrevolution in Russland

1917, April

Die USA treten aufseiten der Entente in den Ersten Weltkrieg ein

1917, Oktober

Oktoberrevolution in Russland

1917, Dezember

Waffenstillstand zwischen den Mittelmächten und Russland

1918, März

Friede von Brest-Litowsk zwischen Russland und den Mittelmächten, deutsche Offensive im Westen

1918, Juli

Alliierte Gegenoffensive

1918, September

Oberste Heeresleitung Deutschlands fordert Waffenstillstandsverhandlungen

1918, November

Revolution in Deutschland, Waffenstillstand bei Compiègne zwischen dem Deutschen Reich und den Alliierten

1919, Juni

Deutschland unterzeichnet den Versailler Friedensvertrag

The lamps are going out all over Europe, we shall not see them lit again in our life-time. Mit diesen Worten kommentierte der englische Außenminister Sir Edward Grey 1914 den Beginn des Ersten Weltkrieges. Sie sollten sich als klarsichtig erweisen. Die Welt nach 1918 war eine andere: Die Auswirkungen des Krieges auf die Politik, die Wirtschaft und die Mentalität der Menschen waren so gewaltig, dass in der Geschichtswissenschaft im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg vielfach von der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts gesprochen wird. Der Verlauf des 20. Jahrhunderts nach 1918 wurde in entscheidender Weise von den Ergebnissen des Ersten Weltkrieges beeinflusst.

Es standen sich Millionenheere gegenüber, die eine gewaltige Kriegsmaschinerie in Gang setzten und sämtliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Ressourcen mobilisierten, um den Krieg siegreich zu gestalten. Die Verwendung von Artillerie, Maschinengewehren, Giftgas, Handgranaten und Panzern sowie der rücksichtslose Einsatz des „Menschenmaterials“ an der Front konfrontierte den Soldaten mit dem Massensterben und dem anonymen Massentod. Das 1927 eingeweihte Beinhaus von Douaumont zum Gedenken an die Toten der Schlacht von Verdun 1916 ist dafür zum Symbol geworden. Hier werden die nicht identifizierbaren Gebeine von ca. 130 000 Gefallenen aufbewahrt. Daneben befinden sich die Gräber von mehr als 16 000 französischen Soldaten. Der Krieg führte zum Zusammenbruch des Osmanischen Reiches und Österreich-Ungarns. Anstelle dieser Vielvölkerstaaten entstanden neue, zumeist instabile Nationalstaaten. Revolutionen lösten in verschiedenen Staaten die politischen Systeme ab, die auf monarchischer Legitimität beruhten. Alle Staaten außer den USA verschuldeten sich enorm, was die wirtschaftliche Erholung Europas nach 1918 stark erschwerte.

Mit dem Eintritt der USA 1917 in den Krieg veränderte sich nicht nur das militärische Kräfteverhältnis; fortan waren die USA mit ihrer Wirtschaftskraft, aber auch mit ihren Idealen von Demokratie, Wohlstand und nationaler Selbstbestimmung die führende Weltmacht des 20. Jahrhunderts. In Osteuropa erwuchs aus dem Zusammenbruch des russischen Zarenreiches in der kommunistischen Oktoberrevolution der künftige weltpolitische Konkurrent der USA: die Sowjetunion. In diesem Kapitel werden folgende Fragen thematisiert: Wie konnte aus einem Konflikt zwischen Serbien und Österreich-Ungarn ein Weltkrieg entstehen? Wie wurde der Krieg gerechtfertigt und warum dauerte er trotz der immensen Opfer, die er allen Kriegsbeteiligten abverlangte, vier Jahre? Inwiefern unterschied er sich von früheren Kriegen, und welche Bedeutung hatte er für die Schweiz?

